

# BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT FÜR DIE KULTUR

Handlungsempfehlungen für die neue Bundesregierung

**D**

- Infrastruktur der Kulturfördervereine und ihrer überregionalen Verbände sichern
- Engagementpolitik innerhalb BKM stärker ausbauen
- Regional ausgerichtetes Engagement erhalten
- Fördermittelvergabe und -abwicklung deregulieren
- Bürokratiearmes und rechtssicheres Engagement ermöglichen
- Junges Engagement stärken
- Digitale Kompetenzen und Strukturen fördern

Engagierte für die Kultur begeistern auch andere für sie und erhalten das demokratische Miteinander lebendig. Sie sind Geld- und Ideengeber:innen, Netzwerker:innen und Multiplikator:innen für die Kultur und verstehen sich als bürgerschaftliche Stütze unseres vielfältigen Kulturlebens und starken Gemeinwesens. Zugleich fungieren sie als Sprachrohr der Gesellschaft in die Kultureinrichtungen hinein. Sie schaffen – auch in schwierigen Zeiten – Orte des sozialen Miteinanders, der Bildung und Teilhabe für Menschen unterschiedlichster Generationen, religiöser und kultureller Zugehörigkeit, Herkunft und Lebensumstände.

Bürgerschaftliches Engagement für die Kultur ist heute wichtiger denn je. Große gesellschaftliche Aufgaben – Einsatz für Diversität, Bekämpfung von Polarisierung und Extremismus bis hin zur Stärkung der Kinder und Jugendlichen nach der Pandemie – können nur im Miteinander gelingen und mit einer gestärkten Kultur als unverzichtbarem Grundstein unserer Gesellschaft.

Von der Staatsoper bis hin zur Bibliothek stellt Kultur gemeinsame Erfahrungs- und Erlebnisformen her, vermittelt Bildung und Werte, schafft Räume für offenen Diskurs und stiftet so Gemeinschaft, Identität und Sinn für alle – individuell und als Teil des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

In rund

**17.000**

Kulturfördervereinen und Freundeskreisen in Stadt und Land engagieren sich Bürgerinnen und Bürger, um Kultur zu prägen, zu bewahren und zu fördern.

Rund

**86 %**

der Aktiven in Kulturfördervereinen engagieren sich ehrenamtlich.

**Als Partner für Politik und Verwaltung sind Kulturfördervereine hilfreich – gerade jetzt!**

Mit ihren Erfahrungen, Kompetenzen und gewachsenen Vereinsstrukturen können Engagierte und ihre Vereine dabei helfen, für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Kulturlebens zu sorgen und erforderliche Veränderungsprozesse im Hinblick auf Diversität und Digitalität mitzugestalten.

Damit das Potenzial der Engagierten bestmöglich eingebracht werden kann, bedarf es des dauerhaften Dialogs zwischen Zivilgesellschaft, Kultur, Politik und Verwaltung auf allen politischen Ebenen.

**Kulturfördervereine leisten konkret:**

- Finanzielle Unterstützung
- Gewinnung von Publikum für kulturelle Angebote
- Sichtbarmachung der Kulturangebote
- Zusammenarbeit mit der Politik vor Ort und Lobby-Arbeit für die Kultur
- Vernetzung mit kulturellen Einrichtungen und anderen lokalen Akteuren
- Öffnung der Angebote für Menschen verschiedenster Hintergründe und Generationen
- Stärkere Gewichtung kultureller Bildung in Kultureinrichtungen
- Schaffung sozialer Orte in Stadt und Land

## FÜR DIE KOMMENDE LEGISLATURPERIODE DER BUNDESREGIERUNG FORDERN WIR:

1

### Infrastruktur der lokalen Kulturfördervereine und ihrer überregionalen Verbände sichern

durch eine gesetzliche Grundlage, die Bund und Ländern die dauerhafte Grundförderung des bürgerschaftlichen Engagements für die Kultur ermöglicht

→ damit die Förderung demokratiestärkender Projekte nicht zum Strohfeuer wird, sondern gewonnene Kompetenzen und Erfahrungen in verlässlichen Strukturen nachhaltig wirken und weitergegeben werden können.

2

### Engagementpolitik innerhalb BKM stärker ausbauen

durch Erweiterung seiner personellen Ressourcen und Ermöglichung der Bereitstellung finanzieller Mittel für bürgerschaftliches Engagement in Stadt und Land

→ damit der Dialog mit der Politik auf Bundesebene gestärkt wird, das Potenzial der Kulturfördervereine zur bürgerschaftlichen Mitverantwortung ausgeschöpft und ihre Bedarfe gezielter berücksichtigt werden können.

### 3

## Regional ausgerichtetes Engagement erhalten

durch **Bundesprogramme, die verstärkt von Kommunen und Ländern geförderte Projekte kofinanzieren und zielgruppenspezifische Angebote einbeziehen** (z. B. Kulturelle Bildung, Weiterbildung, Wissensaustausch und Vernetzung)

→ damit bürgerschaftliches Engagement für die Kultur sowohl in ländlichen und strukturschwachen als auch in städtischen Räumen für alle Bevölkerungsgruppen und Generationen gesichert und weiterentwickelt werden kann.

### 4

## Fördermittelvergabe und -abwicklung deregulieren

durch die **Vereinfachung der Beantragung und Abwicklung von Fördermitteln** (Projektschecks ohne Abrechnungsverfahren für kleine Projekte, Anerkennung ehrenamtlich eingebrachter Zeit als Eigenleistung, Entkoppelung vom Haushaltsjahr des Bundes, Anpassung der Bundeshaushaltsordnung und allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung)

→ damit die Zeit und Energie der Engagierten in Inhalte statt in Anträge und Abrechnungen fließt und auch Projektanpassungen flexibel möglich sind.

### 5

## Bürokratiearmes und rechtssicheres Engagement ermöglichen

durch **systematische Überprüfung aller Gesetzesentwürfe und Regularien (auch im Gemeinnützigkeitsrecht) auf unnötige Folgekosten und übermäßigen administrativen Aufwand für gemeinnützige Vereine** (z. B. Einführung eines Basisregisters zur Abschaffung doppelter Meldepflichten, Überprüfung der zusätzlichen Regelungen zur digitalen Spendenbescheinigung, Ausbau des Versicherungsschutzes der Engagierten)

→ damit staatliche Aufgaben nicht dem bürgerschaftlichen Engagement aufgebürdet werden.

### 6

## Junges Engagement stärken

durch die **Förderung von Aktivitäten junger Menschen für die Kultur sowie von Einrichtungen und Projekten zur Einbindung junger Engagierter – auch außerhalb rechtlicher Organisationsformen** (z. B. Kooperationen mit Bildungsträgern und selbstorganisierten Jugendorganisationen, strukturierte Vermittlung von Wissen an junges bürgerschaftliches Engagement wie Service-Learning, Digitalisierung)

→ damit der dringend erforderliche junge Nachwuchs in seiner Arbeit motiviert, geschult und bestärkt wird.

### 7

## Digitale Kompetenzen und Strukturen fördern

durch die **Nutzung bestehender Programme gemeinnütziger Weiterbildungseinrichtungen und deren gemeinsame Weiterentwicklung** (z. B. durch branchenübergreifendes Zusammenwirken und Vernetzung bestehender Weiterbildungsträger und ihre weitere Qualifikation)

→ damit der Zugang zu bürgerschaftlichem Engagement für die Kultur niedrigschwellig ist und die Teilhabe aller ermöglicht.

---

# FAZIT

## Bürgerschaftliches Engagement für die Kultur braucht Unterstützung

Dafür ist eine Engagementpolitik erforderlich, die praktikabel und nachhaltig ist, die bürgerschaftliches Engagement für die Kultur anerkennt und seine öffentliche Wahrnehmung stärkt. Denn nur so kann das Engagement für die Kultur weiterwachsen und zum Mitmachen motivieren.

Die genannten Handlungsfelder der Politik stärken das bürgerschaftliche Engagement für die Kultur und befähigen die Engagierten langfristig und nachhaltig, ihren unverzichtbaren Beitrag für unser Gemeinwesen zu leisten.

**D**

Wir rufen den Bund auf, die Anerkennung und Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements für die Kultur in seinem rechts- und engagementpolitischen Handeln zum Ausdruck zu bringen.

---

### VERÖFFENTLICHT VON:

DAKU Dachverband  
der Kulturfördervereine  
in Deutschland e. V.

August 2021

---

### GRAFIK UND DESIGN:

mc-quadrat

Markenagentur und  
Kommunikationsberatung

### Wir fördern Engagement für Kultur!

... und machen es sichtbar. Nachwuchsgewinnung, Austausch und Weiterentwicklung der Fördervereine aller Kultursparten, klein und groß, in Stadt und Land – dafür stehen wir, der DAKU Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland.